

Die Ausgrabungen von Gartha.

Aus Korfu erfährt der „Tag“ unterm 19. d. M.: Der Kaiser verweilt gestern von 12 bis 4 Uhr bei den Ausgrabungen in der Nähe von Gartha, die Kaiserlich etwas längere Zeit. Zugegen waren dort auch Professor Dörpfeld und Mr. Armour, der mit seiner Fackel in Korfu eingetroffen ist. — Der Leiter des deutschen archäologischen Instituts in Athen, Professor Dr. Dörpfeld, äußerte sich über die Bedeutung der Funde, er habe es während seiner fast dreißigjährigen Ausgrabungstätigkeit als Archäologe in Griechenland noch nie erlebt, daß auf einem so kleinen Raum so viele interessante und gut erhaltene Altertümer gefunden worden sind. Dörpfeld ist überzeugt, daß die ganze Gegend bis hinauf nach dem jetzigen Schloß und dem Park Monrepos, wo sich das alte Korfu befand, voller wertvoller Kunstschätze liege. Er erwarte eine außerordentlich große Ausbeute von einer systematischen Grabung in großem Maßstabe. Die bisher gefundenen Giebelstützen gehören seiner Ansicht nach zu einem Tempel, der mindestens aus dem 7. Jahrhundert vor Christi kommt. Professor Dörpfeld nimmt an, daß der Tempel selbst ebenfalls erhalten sei wie kein Giebel. Nachmittags war beim Kaiserpaar auf dem Schloß ein Tee, an dem die Königin-Mutter von England und der König der Hellenen teilnahmen. Zur Abendtafel waren Professor Dörpfeld und Mr. Armour geladen. — Das österrömisches Geschwader wird nach kurzem Aufenthalt in Zante am 24. d. M. in Korfu eintreffen. Für den Fall, daß der Kaiser und der König von Griechenland an diesem Tage nicht von Korfu abweilen sind, wird sich der Kommandant des Geschwaders, Konteradmiral von Kunth, bei den Monarchen melden. Besondere Festlichkeiten sind aus diesem Anlaß nicht vorgesehen. Es ist anzunehmen, daß der Deutsche Kaiser die Kaiserinwitwe des Geschwaders, das den Namen des österreichischen Thronfolgers führt, einen Besuch abstatten wird.

Halle und Umgebung.

Saale a. S., 19. April.

Entomologische Gesellschaft (E. G.).

In der jüngsten Sitzung der hiesigen „Ent. Ges.“ hielt Herr Rosenbaum einen Demonstrationsvortrag über unsere einheimischen Mücken und ihre Larven.

Von acht Familien kommen in Deutschland 21 Arten vor, die sich auf fünf Gattungen verteilen. Bekanntlich sind nur die Weibchen blutsaugend, während die Männchen harmlose Blumenbesucher sind. Besondere Beachtung verdienen die drei Anophelesarten, die als Zwischenwirte die Sämabänder der verschiedensten Mischelstieflerarten durch ihren Stich auf den Menschen übertragen. Die Weibchen greifen neuerdings in Deutschland in belagerten erregendem Maße um sich; bereits wurden über 1000 Malariafälle nach jährl. festgestellt. Unter nächster Junidort von Anopheles ist Leipzig, wo die Mücke sehr vereinzelt vorkommt. Direkt aus Halle konnte sie trotz eifriger Suchens noch nicht gefunden werden, obwohl hier einige Male hinderen Kärm gefangen wurde; bei der Nachprüfung durch Mitglieder der „Ent. Ges.“ erwies sich jedoch die angeführten Anopheles bisher stets als die sehr ähnliche, aber unerbötigste geringste Gattung (Culex annulatus). Die maßgebendsten Mückenlarven tragen die Atemröhren am After, die Puppen dagegen am Bruststück. In der Lebensweise zeigen sie charakteristische Verschiedenheiten: während die Culex- und Anophelesarten von Detritus leben, sind die glasförmigen Culexlarven — wegen ihrer Durchsichtigkeit ein Lieblingsobjekt der Mikroskopisten — Nahrung, die sich vornehmlich von niederen Krebschen (Copepoden) nähren; oder, während die Culexpuppen mit Vorliebe an der Oberfläche des Wassers hängen, halten sich die schwer hochkommenden Ganomyiapuppen fast stets am Grunde auf. Herr Dempf zeigte einiges aus dem Gebiet der angewandten Entomologie: Schokoladenmehl, das von Weibchen und Larven amlimmet, eine ebensolche Probe und ein Stück Schulfant mit Weibchenlarven (Spondylis pupillifera). Dies ist insofern von Interesse, als der Bock sonst alles, am liebsten schon etwas anbrüchliches fressen; im vorliegenden Falle hatten die Larven aber eine unjüngere neue Haut flach mitgenommen. Herr Vandermann anlegte eine frische Schmetterlings- und Käferausbeute vom Nittelener Bruchfeld; Herr Rosenbaum zeigte lebende Stadien eines schönfarbigen Krebschens (Chironcephalus Grubel) von der Rabenstein; Herr Dachsne schilderte die Käferbeute des letzten Sammelausfluges in das Eislebener Buchengebiet.

Daphnia, s. B. für Aquariens- und Terrariensunde.

In der Sitzung in der Dresdener Bierhalle, Kaufmann, hielt Herr Oberlehrer Dr. Rabes einen Vortrag über Regeneration an niederen Tieren. Besonders an Stiefmüllerschwärmer kann jeder Aquarist häufig genug solche Ergänzungen beobachten, so daß diese Stiefmüller besonders dann, wenn mit lebendem Futter gefüttert wird, zu einer großen Plage werden, ja sogar zur Gefahr, wenn Jungtiere gezogen werden sollen. Bei höheren Tieren findet eine Regeneration seltener statt, wenn sie auch hier bei Krebschen, Milgen, Eidechsen nicht ausgeschlossen ist. Für die nächste Sitzung am 21. April ist ein Vortrag über niedere Lebewesen mit Lichtbildern angelegt, zu dem alle

Mitglieder eingeladen werden. Verlesung, besonders von Aquarienspflanzen. Gäste willkommen. Anfang 9 Uhr. Der Verkehrsverein Halle a. S. E. B. hält morgen, Donnerstag, den 20. April, abends 8 1/2 Uhr im Weinstimmer des Ratsellers eine Gesamtausschussung ab. Auf der reichhaltigen Tagesordnung stehen u. a. Vorträge über den diesjährigen Ballonwettbewerb sowie Besprechungen über die geplante Blumenortso-Gonbesichtigung.

Der Kinderklub Nelson von 1874 bezieht am 23. d. M., nachmittags 3 Uhr, vor dem Bootsaule auf der Feinlich sein A. ruderer verbunden mit Bootsaule.

Verband der unteren Post- und Telegraphen-Beamten Ortsgruppe Halle a. S. Die Monatsversammlung findet am Mittwoch, den 19. April, 9 Uhr abends im Vereinslokal „Augustinerbräu“, Mittelstraße 14/15, statt.

Männer-, Jünglings- und Jugendverein an St. Ulrich. Wie bereits bekannt gegeben, veranstaltet der Verein am Dienstag, den 25. d. M., abends 8 1/2 Uhr im großen Saale des Establishments „Wintergarten“, Magdeburgerstr. 66, einen Familienabend zur Verlesung seines Stiftungserlasses. Das reichhaltige Programm versteht einen genutzlichen Abend. An Musikvorträgen sind zu nennen: Kriegsmarsch der Priester aus „Attila“, Verweise für Klavier und Violine, Des deutschen Kriegers Traum vor der Schlacht. Außerdem gelangt neben gelungnen Darbietungen und dellamatorischen Regitationen noch das Katerl. Festspiel „Der Prinzentauch“ von Arthur Däubert zur Ausführung. Zum Eintritt berechnete Programme, à 30 resp. 20 Pfg., Voge und 1. Platz 75 Pfg., sind am Saaleingang zu haben, sowie im Vorverkauf bei Herrn Pastor Richter, R. Märkerstr. 1, und beim Kassierer Louis Böler, Leipzigerstr. 7, zum Preise für Erwachsene 25 Pfg., für Kinder 15 Pfg., Voge 60 Pfg. Freunde und Gönner der Jünglings- und Jugendhilfe sind eingeladen.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keine Verantwortung; im vollen Umfange der Einsender verantwortlich.)

Elektrische Straßenbahn nach Niemitz und Büschdorf.

Seit Jahren warten die Einwohner von Niemitz, Büschdorf und Schönweitz auf eine Straßenbahnverbindung mit Halle. Mit Freude wurde es von ihnen bezeugt, daß die in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres der Kommunalverordneten Halle-Ort in einer Versammlung, an der auch die kommunalen Vereine von Niemitz und Büschdorf teilnahmen, über eine Straßenbahnverbindung mit Halle beriet und beschloß, die Ausführung des Projekts mit allen Kräften zu fördern.

Es ist nun aber schon mehr als ein halbes Jahr vergangen, ohne daß über diese Angelegenheit wieder etwas bekannt ist. Kräftig und Trost haben schon seit langen Jahren Straßenbahnverbindungen mit Halle. Sollen Niemitz und Büschdorf noch länger in ihrer Entwicklung gehemmt werden? Es ist nicht gut möglich, daß mit dem Bau einer Straßenbahnlinie nach diesen Ortschaften noch so lange gewartet wird, bis die Stadtbahn Halle in südlichen Bezirk übergeht!

Wenn der Errichtung einer Straßenbahnlinie nach diesen Dörfern unüberwindliche Hindernisse entgegenstehen, ließe sich vielleicht eine Automobilomnibuslinie einrichten. Möglicherweise könnte diese Linie auch nach über Niemitz und Büschdorf hinaus geführt werden. Schon seit vielen Jahren haben eine Reihe von Städten solche Verbindungen mit Dörfern, die im Umkreis der Großstädte liegen. Wenn diese Dörfer eine solche Verbindung mit Halle erhielten, würde sich ohne jeden Zweifel eine rege Bauwirtschaft dort schnell entfalten. Im Terrain für Kleinwohnungen und Eigenbauten zu hülfreichen Preise fehlt es ebenfalls noch nicht. Auch würden voraussichtlich viele kleinere Handwerker ihren Wohnsitz dorthin verlegen, nachdem diese Dörfer mit elektrischem Strom zum Antrieb von Maschinen usw. versehen sind. Die Kommunalvereine haben nunmehr das Wort.

Zum Unfall des Ballons „Nordhausen“

wird der „R. Z.“ von sachmännlicher Seite geschrieben:

Der Dresdener Ballonflug, auf dem der Start vor sich ging, gehört zu den ungünstigsten Aufstiegsplätzen. Er ist verhältnismäßig klein und liegt nicht frei. Trotzdem mochte man damit gerechnet haben, durch leichtes Abwiegen den abgelaufenen Ballonen einen so großen Auftrieb geben zu können, daß ein gefährlicher Zusammenstoß mit den umliegenden Kaminen vermieden würde. Daß man sich darin nicht getäuscht hat, beweist der glatte Abflug des ersten Ballons, des „Rübezahl“. Es blieb nur übrig, dafür Sorge zu tragen, daß die Ballone vor dem Abwiegen nicht vom Sturm entführt wurden. Man konnte dafür die Mannschaften zum Festhalten sehr stark bemerken. Wenn man außerdem eine Mann an die Reifleine in die Hand gegeben hätte, während der Ballon fertig gemacht wurde, so konnte auch bei einem plötzlichen Vorstoßen ein Unheil nicht

eintreten, denn dann wäre ja der Ballon sofort aufgerissen und dem Wind die Angriffsfläche entzogen worden.

Das Unheil wollte es nun aber, daß der Ballon „Nordhausen“ den verhängnisvollen Windstoß, der ihn den hängenden Händen entriß, in einem Augenblicke erhielt, in dem seine Inzassen schon eingeleitet waren und die Reifleine schon eingestakt sein mußte. Aber auch jetzt, vor dem Abwiegen, hätte ein Losreißen noch kein Unheil zu bringen brauchen. Der Führer hätte sich durch reichliche Ballastabgabe über das gefährliche Umgelände hinweghelfen können, wenn nicht etwas eingetreten wäre, womit kein Mensch gerechnet hätte. Ein Mann war in dem an und für sich richtigen Bestreben, den Ballon, koste es, was es wolle, auf dem Boden festzuhalten, am Korbrand hängend, mit in die Höhe gezogen worden. Dadurch sah sich der Führer zur sofortigen Landung gezwungen. Er riß den Ballon auf, der sich nun wieder unglücklicherweise nicht lo drehte, und da kein Schleppseil ausgelegt war, auch nicht lo drehen mußte, daß die aufgerichtete Bahn nach oben kam und so das Gas rasch ausströmen konnte. Das Gas entwich ganz langsam, der Ballon blieb ein Spielball des Windes und konnte so mehrfach emporgeschleudert werden, ohne daß der Führer helfen konnte. Daß er dann gerade an eine Stelle geworfen wurde, an der eine Explosion stattfinden konnte, bildet, man möchte fast sagen, den füzgeredesten Abschluß dieser Episode, die noch mehr als die früheren Ballonunfälle sich als eine unglückliche Verkettung widrigster Umstände darstellt.

Daß eine solche Verkettung aber möglich ist und so oft eintritt, weist wieder darauf hin, daß man den Sicherheitskoeffizienten bei allem, was mit Freiballonfahrten zusammenhängt, kaum groß genug wählen kann. Auch bei der Dresdener Veranfassung hätte er unbedingt größer gewählt werden müssen, denn man hätte bei einer solchen Wetterlage mit Verbindungen rechnen müssen.

Von einem Augenzeugen wird uns geschrieben:

In Nr. 180 Ihrer Zeitung lese ich die Schilderung des Ballonunfalles in Dresden. Ich bitte, feststellen zu wollen, was mir als Augenzeuge und persönlich beteiligten (Mitfahrer des Ballons „Elsaß“, Die Red.) beim Nationalen Wettfliegen zu Dresden auffiel:

Nicht die vier Führer der Ballone Augusta, Zwidau, Dresden und Begnitz fanden es geraten, den Aufstieg zu unterlassen, sondern der Fahrten-Ausflug ließ durch die Führer die Reifketten ziehen. Bei sämtlichen vier Ballonen waren durch die heftigen Böen die Reifstriche, die den Ballon mit dem Korb verbinden, zum Teil gerissen. Die Ballone wurden gerissen, da die Führer nicht das Risiko übernehmen wollten, bei dem heftigen Wind mit bestem Kiewert zu fahren. Der Ballon „Nordhausen“ hatte auch diverse Schäden am Reifwerk erlitten, die aber ausgebessert werden konnten. Beim Transport vom Füllplatz zum Aufstiegsort ereignete sich dann der bedauerliche Unfall, daß die Haltetaue, an denen die Mannschaften den Ballon hielten, wie Zunder zerrissen. Die Leute, die den Ballon am Korbe festhielten, unter denen sich auch der Kraftbehalter Korn befand, konnten den „Nordhausen“ allein nicht mehr halten.

Kongresse und Verbandstage.

VIII. Deutscher Hilfskultus.

(Nachdr. verb.) S. u. H. Lübeck, 18. April 1911.

Unter zahlreicher Beteiligung von interessierten Persönlichkeiten, namentlich Lehrern und Lehrerinnen, aus ganz Deutschland, wurde heute morgen der VIII. Verbandstag der Hilfskultus in Deutschland mit der Eröffnung einer Ausstellung von Erzeugnissen des Wertunterrichts eingeleitet. Im Anschluß an die Eröffnung der Ausstellung fand eine Sitzung der Kommission für Lehr- und Lernmittel statt, die sich mit den Jugendhilfskultus und Hilfsmitteln für Schützlinge, mit dem Arlas der Hilfskultus usw. beschäftigte. In einer Ausschussung wurden Satzungsänderungen beraten.

Um 3 Uhr nachmittags begann im großen Saale der Stadthalle die Vortragsammlung des Verbandstages, die von Stadtschulrat Dr. Wehrhahn (Sannover) mit einer Begrüßung der Erschienenen eröffnet wurde. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten. — Hilfskultusleiter Raab (Charlottenburg) sprach über das Thema: „Der Wert- und Arbeitsunterricht in der Hilfskultus.“ Er referierte an der Hand von drei

Nach kurzer Diskussion wurden die Leitfäden der Verammlung gebilligt. Morgen vormittag findet die Hauptversammlung statt.

Grosser Reste-Verkauf von Hemdenstoffen
Dowlas, Binons, Renforcé, Cratone fein und starkfädig, sowie gerauchte und ungerauchte Piques und Barchant, sogen. Bleichresta, die bei der Fabrikation entstehen, zu aussergewöhnlichen Preisen.
A. Huth & Co.
Gr. Steinstr. 86/87 Halle a. S. Marktplatz 21.



Kunst und Wissenschaft.

Die Tuberkulose der Wäscherinnen.

Ueber die Tuberkulose der Wäscher und Wäscherinnen bringt der italienische Arzt Dr. Gotti zufolge der Zeitschrift 'Gesundheit in Wort und Bild' interessante Mitteilungen.

Die Wäscherinnen in Mailand werden selten von der Tuberkulose befallen (6 Prozent der Männer und 6,5 Prozent der Frauen) während die von Paris außerordentlich häufig dieser Krankheit erliegen (75 Prozent).

Theater und Musik.

Die Jesuistspiele in Eisenach.

Der 'Frankf. Ztg.' wird vom 13. d. M. aus Eisenach geschrieben: Aus Gründen des öffentlichen Wohles...

Das Dierrei der Schauspielermitteln.

Die Genossenschaft deutscher Bühnengenössiger bereitet ihren Witten und Bahren eine schöne Osterfeier.

Ein neues köstliches Theater in Bremen.

Die Deputation für das städtische Orchester und das Stadttheater hat dem 'Bremser Tageblatt' zufolge, den einstimmigen Beschluß gefaßt, in allerhöchster Zeit an Senat und Bürgerchaft mit dem Antrage auf Erbauung eines neuen köstlichen Theaters heranzutreten.

Ein Beethoven-Fest im Haag.

Zur Eröffnung des gegenwärtigen im Haag stattfindenden Beethovenfestes, der im vorigen Beethoven-Fest stattfand, hatte Musikdirektor Viotta eine Aufführung der Oper 'Fidelio' gewählt.

Bühnendramen.

Im Friedrich-Wilhelmstädtischen Schauspielhaus zu Berlin wurde am Sonnabend zum ersten Male des vieraktigen Schauspiel 'Ackerknecht' von H. M. Stein und Ernst Söhnlein aufgeführt.

'Ich liebe Dich', Rudolf Koltars dreitägige Komödie, hatte, wie uns aus Leipzig berichtet wird, bei ihrer Erbauung am dortigen Schauspielhaus am Donnerstag eine sehr schönen Erfolg.

'Summe Studenten' in Dresden. Wie uns berichtet wird, wurde die Fokke 'Wummelstuden' von Rudolf Bernauer und Rudolf Schaner dort im Residenztheater erstmalig aufgeführt.

Die großherzoglich-hessische Kammerjägerin Felicia Raßnowitz sang, wie uns aus Paris gemeldet wird, am

Samstagabend bei Lamoureux im Saal Gazeau die Arie der Leonore aus 'Fidelio' und den Schluß der 'Götterdämmerung' in deutscher Sprache und hatte einen großen Erfolg.

Max Regers neueste Komposition (op. 119) betitelt sich 'Weibe der Nacht' und ist für Männerchor, Orchester und Klaviersolo geschrieben.

In St. Petersburg fand die Vorstellung von 'Oedipus' sehr lauten Beifall. Reinhold und die Hauptrollen, vor allem Alexander Wolff, mußten sich wiederholt dem Publikum zeigen.

Vermischtes.

Strafenkündigungen gegen die Mormonen.

In England ist die Erregung gegen die Mormonen-millionen gemessen. In Wittenhead stellte eine aufgebaute Volksmenge den Mormonenpredigern das Ultimatum, innerhalb acht Tagen die Stadt zu verlassen oder die Konsequenzen zu tragen.

Gaseplosion.

Aus Berlin wird gemeldet: Als der Vorstandsleiter Dorisch in der Schloßstraße zu Steglitz Dienstag mit seinem Bruder den Laden betrat, stürzte ihnen ein Streichholz, um die Zeitung abzulesen.

Entgliederter Tod.

Hier ist ein 63-jähriger Maurerpolier bei dem Verbleib, trotz dringender Bitten seiner Frau und seiner drei Kinder, seinen in die Gier zerfahrenen Hund zu retten, von den Wellen ertrank und in das Turbinenhaus eines Elektrizitätswerkes hineingerissen worden.

Kampf mit Wilderern.

Reddinghausen, 19. April. Der Sohn des im Dienste des Grafen Welferath stehenden Förstlers Ruk hatte in den gräflichen Wäldungen einen Zusammenstoß mit 8 Wilderern.

Zum Bräutiger Rathausbrand.

Brüffel, 19. April. Die gerichtliche Untersuchung des Rathausbrandes von Scherckel hat keinen Zweifel darüber, daß ein Kubenstück die Zerstörung des Gebäudes verursacht hat.

Vom Auto überfahren.

Rom, 19. April. Gestern früh wurde auf der Via Pisani bei Florenz durch das Automobil des Prinzen August Wilhelm, der mit seiner Gemahlin und einer Hofdame eine Spatzefahrt machte, ein 16-jähriges Mädchen überfahren.

Automobilunglück.

Mit, 19. April. Ein mit drei Herren und einer Dame besetztes Auto, welches aus Toulon kam, fuhr in den Straßenbruch und stürzte um. Sämtliche Insassen wurden herausgeschleudert.

Waldbrand.

Aus Aurillac (Departement Garonne) wird gemeldet: Durch eine hier ausgebrochene Feuerkatastrophe wurden über 2000 Hektar Wald bei der Dittschitz Verkohlen gerührt.

Die Enthüllung des neuen Kaiser Friedrich-Denkmal von Professor Zuccato, das für die neue Kölner Rheinbrücke bestimmt ist, wurde am den 21. Mai festgesetzt.

Die Bauarbeiten in Berlin aufgehoben. Durch eine in den nächsten Tagen offenstehende kommende Postenverordnung wird der Bauarbeiten für einige im Bundespostamt Berlin, also in Berlin, Charlottenburg, Schöneberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Köpenick, Borsigpark, Rummersturm und Grunow mit dem 1. Mai d. J. aufgehoben.

Eine geminiene Streitfrage zu gründen soll, wie die 'Deutsche Tageszeitung' meldet, für alle freien Gewerkschaften vor seiner Verwirklichung stehen.

Preisfrage. Es dürfte in den Osterferien kaum ein Restaurant in Berlin gegeben haben, in dem nicht auf der Speisekarte der 'Osterlammbraten' gestanden hätte.

Internationaler Preislosgang. Die Eröffnungsrede auf dem internationalen Preislosgang, der Ende Mai dieses Jahres in Rom stattfinden wird, wird von dem früheren Ministerpräsidenten Luzzatti gehalten werden.

Auf hundert Jahre hat die Kaiserin Elisabeth von Österreich bei Berlin sich ihren beiden Söhnen im Alter von 3 und 5 Jahren zu entscheiden. Während seine Frau in der Berliner Charité schwerkrank darniederlag, ließ er seinen Gausand auf und schickte die beiden Kinder zur Mutter nach der Charité.

Getrunken. Der 16-jährige Sohn des Zweifelhals Peterjohn und der gleichaltrige Sohn des Galtwirts Michelson aus Altmühlthal find bei einer Ruderpartie auf der Weser infolge Kenterns des Bootes ertrunken.

Einbruchdiebstahl. Bei einem Ithen- und Goldwarenhandler in Berlin wurde ein Einbruch verübt, bei dem den Einbrechern Gold- und Silberwaren im Werte von 8000 Mark in die Hände fielen.

Ermordet. Im Tiffan bei Tepitz wurde die achtzehnjährige Wastwirtschaftlerin Rosa Kunert ermordet aufgefunden. Der Täter, der ehemalige Liebhaber des Mädchens, Anton Koehler, wurde verhaftet.

Ein gefährlicher Einbrecher in Plauen in der Person des Präparators Alfred Stumpf festgenommen, der schon wiederholt, zuletzt mit sechs Jahren Zuchthaus, vorbestraft ist.

Kommentar für Wiesbaden. Anlässlich der Ankunft Kaiser Wilhelm am 10. Mai findet in Wiesbaden ein Romantag zur Unterhaltung der Kriegsveteranen und der Wiesbadener Kinderfürsorge statt.

Ein Ort in Flammen. Der Marktort Obdach in Steiermark, eine behagliche Sommerfrische und die Geburtsstätte Rudolf Falsch ist in Flammen.

Ein Kompliz des Räubers Stratanmann. Die Offener Polizei nahm den Bergmann Wilhelm Spiesensohn fest, der zu der Bande des berühmtesten Straßenräubers Stratanmann gehörte.

Ein seltener Stein. Der Tischergessele Ohnstein ließ in Breslau aus einem Wirtshaus den dreizehnjährigen Schüler Wastige unter einer verbleibenden Dampfmaschine. Der Knabe wurde getötet. Dinstag ist verhaftet worden.

Selbstmord aus Schwermut. Aus Hannover wird gemeldet: Der Oberjägermeister Scheele vom hiesigen Jägerregiment hat sich erschossen. Der Grund ist laut amtlicher Angabe Schwermut gewesen.

Schiffsoffizier. Infolge Verlangens der Rubermaschine kollidierte der einflussreiche Sanitätsmajor 'Wardub' mit dem bei der Reede ankernden Minensuchschiff 'Albatros', das beschädigt wurde. Menschen wurden nicht verletzt.

Brandstifter. Der 30 Jahre alte gestestranke Georg Ott legte, wie uns aus Eger gemeldet wird, in Marktsachsen das Haus seiner Eltern Feuer, durch das auch zwei andere Geschöfte vollständig eingegriffen wurden. Der Täter wurde verhaftet.

Verhaftung eines spanischen Anarchisten. In der Nähe des Südbahnhofs in Bordeaux, in dem Stadtviertel, wo der König von Spanien angekommen war und Wohnung genommen hatte, wurde ein in Bordeaux wohnender Anarchist mit Namen Fernandez Francisco verhaftet.

Ueberfahren. Wie aus Lyon berichtet wird, überfuhr ein Automobil zwei Radfahrer. Beide wurden in schwer verletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht, an ihrem Aufkommen wird gewweifelt.

Hofmann. Aus Argon wird gemeldet: Unbekannte Täter brachen nachts in ein hiesiges Hofmann auf dem Hinterhof ein und haben eine Kasse mit Hofmanns Inhabers an Raub beraubt, sowie zahlreiche Gegenstände mitgenommen.

Der beste Prophet steht hilflos da. Wenn er das Weltalter auch nur auf Stunden vorher sagen soll. Da aber niemand wissen kann, wie das Weltalter in der nächsten Stunde sein wird, so muß man doppelt vorsichtig sein und sich möglichst gegen die Folgen des plötzlichen Bedarfs hüten.

